© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rein grauen, seltener leicht gelbgrauen Tiroler und Graubündner *Zelleraria* Frr. als f. ***robusta*** nov. f. von der kleinen oft mehr leicht gelbgrau getönten, wenig bekannten Stammform abzutrennen.

Die f. *robusta* m. würde den Abbildungen CULOTS Fig. 1214 pl. 60 (23 mm), SPULERS Fig. 12, Taf. 63, SEITZ, Taf. 22, Fig. h (24 mm), OBERTHÜRS Fig. 1798, Bd. VII. Et. comp. (23 mm) entsprechen.

Die Form *occidentalis* Obthr. gehört mikroskopisch zu *Zelleraria* Frr. Entsprechend seiner Fig. 1796 und 1797, l. c. kommt sie auch im Triglavgebiet vor.

F. mauricauda Obthr., l. c. Fig. 1799, pl. 183, als Form der *Andereggaria* Lah. beschrieben, wird von REBEL, sicher mit Recht, als verdunkelte *Zelleraria*-Form aufgefaßt. (HOFFMANN & KLOS, Schmett. Steiermarks, Geom. p. 64 65.) Größe, Zeichnung und Flügelform lassen keine andere Deutung zu. Uebergänge dazu auch in den Graubündner und Tiroleralpen.

---

57 . 89 Parnassius (494)

Parnassius mnemosyne in der Schweiz[1]).

Von *H. Fruhstorfer.*

(Fortsetzung.)

P. mnemosyne temora subspec. nova.

Mit diesem Namen möchte ich die zuerst bekannt gewordene schweizerische Territorialform umschreiben, welche den Nordosten des Landes bewohnt und in den Sammlungen nur sehr spärlich vertreten ist. Es handelt sich um eine heterogene Rasse, die sich nicht mit wenigen Worten charakterisieren läßt, wie es etwa mit *P. mnemosyne ariovistus* und *ultrabella* der Fall ist. *Temora* bildet die natürliche Fortsetzung einer östlichen Formenreihe, die mit *thaleia* Fruhst. bei Kufstein beginnt und die in *carmenta* Fruhst. von Vorarlberg ihren nächsten Verwandten besitzt. *Temora* muß als hervorragend androtrope Form gelten, wodurch sie sich, ohne daß eine weitere Diagnose nötig wäre, von den geographischen Nachbarn *tergestus* Fruhst. vom Kanton Uri und *mixtus* Fruhst. aus dem Wallis von selbst differenziert.

Die Rasse, wie ich sie heute auffassen muß (aus Mangel an großen Serien), setzt sich einstweilen (bis eine weitere Aufteilung möglich wird) aus heteromorphen Elementen zusammen, von denen als Extreme die sehr kleinen Exemplare aus den Glarner Freibergen und die großen Stücke aus dem Alptal gelten müssen. Als Namenstype soll die kolline Form vom Talalpsee im Kanton Glarus gelten, die sich sowohl von *carmenta*, wie auch dem Durchschnitt der *tergestus*-Exemplare durch größere schwarze Zellflecke der Vorderflügel unterscheidet, ein Charakteristikum, das bei den ♂♂ vom Alptal am Fuße der Mythen noch ausgeprägter erscheint. Glassaum etwas schmaler als bei *mixtus* Fruhst., breiter als bei normalen *tergestus*, sonst wie bei *carmenta* verlaufend und gelegentlich schon an der vordersten Mediane aufhörend. Hinterflügel manchmal mit diskalem Nebelfleck, die Schwarzbedeckung der Basalzone in der Regel markanter als bei *carmenta*. ♀♀ sehr oft androtrop, niemals thelymorph oder an *Hartmanni*-♀♀ oder *melaina*-♀♀ der Salzburger und Bayerischen Alpen anklingend, wie wir dies bei *tergestus* und *mixtus* fast ausnahmslos beobachten.

Patria: Talalpsee 8. Juni 1919 (Dr. CORTI leg.). 9. Juni 1920 (H. FRUHSTORFER leg.). Braunwald Juli 1908, Susten, Juli 1911 (Koll. FRUHSTORFER).

Talalpsee (FISSON), Umgebung von Engelberg (MEISNER), Urbachtal hinter Meiringen [1]) (MEYER-DÜR), Gadmental 5000 Fuß [2]), Wassen im Kanton Uri (?) (ob dieselbe Form?) [3]), Weggital, Alptal am Fuß der Mythen nicht selten, Ueber Einsiedeln (2800 Fuß), Wiesen bei Pfäfers, Berge um Wallenstadt, Valzeina (FREY), Graubünden (MEYER-DÜR), Weißenburg, Kanton Bern (WHEELER nach Mitteilungen von HUGUENIN), Glarner Freiberge (Chadima) leg., Wallenseegebiet (Koll. Polyt. Hochschule Zürich) Richisau 19. Juni 1911 (1000 m), Bösbächialp 24. Juni (ca. 1400 m); Exemplare groß, Hinterflügel sehr dunkel, große schwarze Zellflecken (Koll. Lehrer WEBER).

In der Nähe des Talalpsees flog *P. mnemosyne temora* am 9. Juni 1920 auf einer rings vom Wald umgebenen Moorwiese (ca. 1000 m) in Gesellschaft von *Pieris brassicae, bryoniae, Anthocharis cardamines* und *Thanaos tages*. Die Falter bewegten sich ungemein schnell mit unberechenbaren Zügen vorwärts und waren nur sehr spärlich vorhanden. Sie überflatterten die üppige Vegetation von Farren, Melandrium rubrum, Senecio alpinum, Valeriana officinalis, Gentiana lutea, Aconitum lycoctonum und vielen Geranium silvaticum. Da gelegentlich Wolken den Himmel verdüsterten, zeigten sie sich viel lichtempfindlicher als *Pieris brassicae*, dadurch, daß sie nicht wie diese, sofort mit dem ersten Sonnenstrahl zum Vorschein kamen, sondern warteten, bis die Sonne die Landschaft wieder andauernd beschienen und durchwärmt hatte. Am Talalpsee selbst (1100 m) beobachtete ich *mnemosyne* nicht mehr, wenngleich dort *Argynnis selene, euphrosyne* neben *Pieris bryoniae* sehr zahlreich vorhanden waren. (Fortsetzung folgt.)

1) Herr BRYK macht darauf aufmerksam, daß *mnemosyne* in der Schweiz zum erstenmal nicht im Jahre 1818, sondern im Jahre 1782 erwähnt wurde. Dr. AMSTEIN schreibt darüber in Fuessly's N. Mag. Nat. zweytes Stück p. 183: „Wir wissen nun, daß auch der schwarze Augenspiegel *Pap. Mnemosyne* bey uns heimisch ist: Der junge Herr VON SALIS von Marschlins, der sich mit rühmlichem Eifer auf die vaterländische Naturgeschichte legt, hat ihn auf Veltlinergebirgen häufig angetroffen, wovon ich die Muster gesehen habe."
Die Redaktion.

1), 2), 3) Die Zugehörigkeit der *mnemosyne* dieser drei Lokalitäten zu *temora* erscheint fraglich, weil VORBRODT bereits der *melaina* Honr. von Kärnten genäherte ♀♀ vom Gadmental kannte.

---

57 . 89 Parnassius (4)

Parnassiana.

Parnassius mnemosyne L. in Europa

Einige südländische Formen meiner Sammlung.

(Eine Revision mit 15 Figuren).

Von *Felix Bryk* (Stockholm).

(Fortsetzung.)

Die ♂ reinweiß. Die Submarginale breiter [Fig. 8] (oder gleichbreit) als der Glassaum, Cu_1 überschreitend. Subkostalfleck stets vor-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

handen. Der Mittelzellfleck stärker nach oben verschoben als bei der Type. Hinterflügel Subkostalfleck nicht beobachtet; sonst intakt oder auch desintakt. Größe: 34 mm (Type 36 mm). —

1 ♂ c. m. ex. Val Quarazzo (Macugnaga 22. VII. 1911) ist mit seinen 26 mm ein Zwerg daneben. Lunulae verloschen. Subkostalflecke ganz in die Nähe des schmalen Endzellfleckes gebracht, den er sogar tangiert. Die Hinterflügel zeigen alle drei Flecke, der angelehnte anderthalbzellige Endzellfleck davon so kräftig wie kein ♂ der var. *Esperi*. Die Wurzelschwärze so kräftig wie bei keiner hier erwähnten anderen Form. Ich wage nicht, das Stück zu *Esperi* zu ziehen. Wahrscheinlich eine nova forma; nach einem Stücke benenne ich jedoch prinzipiell keine Rasse!

P. S. Während der Drucklegung erhielt ich von Herrn O. Bang-Haas (Blasewitz), dessen Parnassiuseifer wir viele angenehme Stunden, wie Raritäten-Ueberraschungen zu verdanken haben, eine kleine Serie aus dem Gebirgskessel Macugnaga (alle von Grellmann gesammelt), die meine Annahme nur bestätigt, daß wir eine sehr wohl charakterisierte neue Rasse vor uns haben, die ich Signor Conte comm. Emilio Turati zu Ehren, besonders auch wegen seiner sehr interessanten Studien auf dem Gebiete der künstlichen Befruchtung von Stuten ***Sire***[1]) benenne.

Das beschriebene ♂ gleicht aufs Haar drei anderen ♂. Fast unglaublich, wie konstant die von uns hervorgehobenen Rassenmerkmale auftreten. Besonders charakteristisch sind die Ozellenflecke bei allen vier Stücken wie kopiert; die spitz sich verjüngenden Subkostalstriche und der stets anderthalbzelligen angelehnten kräftigen Diskalflecke. Auch gehört der Analstrich zwischen Cu_2 und Cu_1, der sich an die ganz schwarz ausgefüllte hinterste Zelle anlehnt zum Männchenhabitus. Bei einem ♂ fehlt er. Es macht mir ein Vergnügen, diese Form Herrn Alfred Kernen zu Ehren, für die Verdienste und als internationalen Dank, die er sich als Verleger

Fig. 8. *Parnassius mnemosyne* L. ♂ v. *Esperi* F. B. (Type: Koll. Bryk), phot. Prof. Tullgren.

des Seitz'schen Werkes und unserer Zeitschrift erworben hat, mit ab. ***Kerneni*** einzuführen (Fig. 15).

1) Vide Referat in: Lo Sportsman, Vol. XV. N. 1291 17. III. 1920. Der Name *Turatii* ist bereits wiederholt vergeben, weshalb ich das nicht jedem begreifliche Sire in Anwendung bringe; Sire, der gekürzte, zusammengesetzte Name jener Gesellschaft, deren Präsident Conte Turati ist (Vgl. L' Illustrazione, Vol. XLVII, N. 17. 25. Aprile 1920, p. 468 ff.)

(Diagnose: Ausbleiben der Analzeichnung zwischen Cu_1 und Cu_2 bei Vorhandensein beider „Ozellen"flecke.)

Das vierte ♂, das größer ist, trägt auf der Etikette bloß Macugnaga (3. VII. 1907). Es ist abgeflogen, aber läßt eine sehr schwache Ueberbrückung beider Ozellen (trans. ad. ab. *cardinalis*) und einen sehr schwachen Hinterrandsfleck auf den Vorderflügeln (trans ad. ab. *maculata* Bryk), wie eine diffuse Ver-

Fig. 15. *Parnassius mnemosyne* L ♂ var. *Sire* ab. *Kerneni* F. B. (Type: Koll. F. Bryk), phot. Prof. A. Tullgren.

längerung des Subkostalbändchens bis M_2 erkennen. Daraus läßt sich unzweideutig schließen, daß wir eine gynaikotrope Rasse vor uns haben. Die Weibchen (4 ♀ c. m.) stehen zwischen *calabrica* und *pyrenaica* Trti. Zwei davon (Val Quarazzo) erbeutet am selben Tage (21. Juli 1910) ähneln einander sehr stark; selbst der wohl aberrative, an *calabrica* anklingende Kardinalstrich ist bei beiden Stücken erhalten, er lehnt sich vorne an den Radius nicht an, ist offen; aberrativ an einem der ♀ ist wohl der oblonge, beide Diskusarme erreichende Mittelzellfleck, weil bei allen übrigen drei hinten dieser Fleck offen bleibt; auch der *amplius maculata*-Zustand ist bei ihm aberrativ. Eines der vier ♀, bedeutend größer, sieht trotz Beibehaltung aller Charakteristika der Zeichnung dieser Rasse (mit Ausnahme des Hinterrandsfleckes, der fast rückgebildet = trans. ad. ab. *casta*) ganz heterogen aus. Ohne Fundortzettel könnte ich es nicht bestimmen! Gemeinsames Merkmal der ♀: Glasband den Hinterrand erreichend: hinten ganz diffus und schwach aufgehellt. Subkostalbändchen bis M_2 sehr schwach strichartig bis M_3. Hinterrandsfleck kräftig.

Die Rasse *Sire* zeichnet sich durch eine sanfte Abrundung des Apex aus, sie ist entschieden mit v. *excelsa* Verity nicht zu verwechseln.

Das Pärchen aus Thorene (Seealpen) c. m. halte ich für den echten *parmenides* schon wegen der schwachen Beschuppung des ♀, (30 mm). Mit seinen ganz schmalen Subkostalflecken bis M_2, dem deutlichen, wenn auch rudimentären Hinterrandflecke, dem Mittezellflecke, der beide Diskusarme berührt — bei Italienerinnen wohl etwas ungewöhnliches — und dem fehlenden Subkostalflecke auf den Hinterflügeln stark von *Esperi* distanziert. ♂ ähnelt etwas mehr *Esperi* — aber doch viel näher den Nizzaer Stücken aus Sospel. Der Hinterrand ist weniger deutlich geschwärzt als *Esperi*, da aber auch der Subkostalfleck, wenn auch sehr schwach, vorhanden, so kann man das Fehlen eines gleichen Flecks beim erwähnten ♀ als etwas Aberratives auffassen. Endzellfleck nicht angelehnt. — Daß Verity die Stücke aus Colle di Gelas (XVIII, p. XXII.) zu *excelsa*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zieht, möchte ich nicht gerade als ein Zeichen scharfer Beobachtungsgabe betrachten. In den Seealpen fliegt aber noch eine andere Rasse, die sich weder an *parmenides* auct. noch an *Esperi* BRYK anreihen läßt.

Parnassius mnemosyne ***matuta*** (nova), 4 ♀ 5 ♂; Patria: 4 ♂♀ Mte. Authion, 1300 m bei Sospel, Juni 1913, coll. GERINGS (c. m.) 1 ♂ Mte. Cheiron. (c. m. ex coll. GERINGS) ♀ hell wie Kleinasiatinnen. Das schmale Glasband knapp bis Cu_2, die Submarginale bei 3 ♀ bis Cu_1, beim vierten bis M_3; dieses ♀ hat keinen Hinterrandsfleck, die anderen haben ihn klein aber deutlich, wie bei keiner Italienerin. Die Mondbinde schmal aber klar. Das deutliche Subkostalbändchen durchweg bis M_2. Der dreieckige Endzellfleck nur bis M_2, deutlich, eher klein. Auch die charakteristische Hinterrandsschwärze kleinasiatisch reduziert, nie den Diskus überschreitend. Alle drei Flecke der Prachtbinde auf Hinterflügel deutlich; der Subkostalfleck dabei immer schmal rückgebildet, bisweilen rudimentär. Sphragis groß. Vorderflügelgröße: 32 mm.

Die 31 mm großen ♂ hellweiß bestäubt, die Submarginale bis M_3, der Subkostalfleck schwach, aber deutlich, (1 ♂ = ab. *Benanderi*). Der kleine Diskalfleck unter allen Exemplaren auf den Hinterflügeln vorhanden, bei einem nicht angelehnt, bei zwei zweizellig. 1 ♂ sogar mit einem deutlichen, schmalen Subkostalflecke, wie Hinterrandsflecke bis Cu_1, aus Mte. Cheiront. Sphragis groß. *Matuta* leitet einerseits zur *dinianus*, anderseits zur kleinen ***cassiensis*** über. Von letzterer liegt mir eine Serie von 7 ♂ 2 ♀ vor; sie stellen eine wohlcharakterisierte Rasse dar, c. m. (St. Cassien Mitte Juni 1914 ex. coll. DELUC). Das ♀ (31 mm) sieht wie ein dünnbeschupptes *matuta*-♀ aus, die Submarginalbinde bedeutend breiter und länger, bis Cu_2 die Lunulae sehr klein, Mittelzellfleck kräftiger wie *parmenides* ex Thorone, dem es eigentlich viel mehr ähnelt als den Nizzaern. Die ♂ von *cassiensis* unterscheiden sich von *matuta* vor allem durch die Hinterrandsschwärze, die auch den Diskus an der Wurzel schräg beschatten, was beim ♀ nicht so auffällig war; sie sind intakt oder, falls desintakt, dann ganz unbedeutend, als anliegendes Viereckchen. Die Lunluae nicht so deutlich wie bei *matuta*. 1 ♂ beiderseits R_3 peroneur vor der Anastomose mit R_4! Größe: 29 5 mm (1 31 mm, 1 27 mm).

(Fortsetzung folgt.)

57:16.9

Liste neuerdings beschriebener und gezogener Parasiten und ihre Wirte VIII.

(Fortsetzung.)

Eutrixa exile	Phyllophaga fusca
— —	— futilis
— —	— hirticula
— —	— ilicis
— —	— implicita
— —	— profunda
— —	— tristis
— —	— vehemena
— —	— vilifrons
Euzenilia variabilis	Laspeyresia molesta
Euzenilliopsis diatraea	Diatraea saccharalis
Exoprosopa pueblensis	Tiphia sp.
Exorista boarmiae	Plathypena scabra
— vulgaris	Mamestra dissimilis
— —	Pyrausta ainsliei
— —	— penitalis
Fannia canicularis	Phyllophaga vehemens
Frivaldskia distincta	Larentia galiata
Frontina aletiae	Plathypena scabra
Ginglymyia aerirostris	Elophila fulicalis
Gonia capitata	Porosagrotis orthogonia
Goniomima unifasciata	Leucania unipuncta
Gyrostigma conjungens	Rhinoceros bicornis
— meruensis	— —
— sumatrensis	— sumatrensis
Eubiomyia calosomae	Calosoma calidum
— —	— frigidum
— —	— sycophanta
— —	Carabus nemoralis
Homalomyia canicularis	Helix aspersa
— —	— hortensis
— —	— nemoralis
— —	— pomatia
Hypostena variabilis	Laspeyresia molesta
— —	Pyrausta penitalis
Leskia aurea	Carpocapsa pomonella
— —	Sesia scoliaeformis
Linnaemyia comta	Feltia annexa
Lucilia caesar	Turdus viscivorus
— splendida	Bufo vulgaris
Lydella stabulans	Abraxas grossulariata
— —	Dianthoecia cucubali
— —	Mamestra serena
Macronychia polyodon	Abraxas grossulariata
— —	Coelocrabro capitosus
— —	— cinxius
— —	Crossocerus elongatulus
Masicera sensilis	Papaipema nebris
Melanophora belicivora	Calosoma sp.
— —	Cicada tibicen
— —	Corydalis cornuta
— —	Dinapate wrighti
— —	Eleodes opaca
— —	Helix conspurcata
— —	Lachnosterna arcuata
— —	Leucania unipuncta
— —	Sparabolus sp.
— roralis	Asopia farinalis
Melinda cognata	Helicella virgata
— —	Motacilla alba
— —	Patula rotundata
— gentilis	Helicella virgata
Myocera cremides	Phyllophaga anxia
— —	— nitida
Nemorilla maculosa	Eurrhypara urticata
Neoculerebra squamosa	Elephas africanus
Ocypterodes auchenor	Chlorochroa sayi
Panzeria penitalis	Pyrausta penitalis
Paraplagia ruficornis	Arctia purpurata
Pelatachina tibialis	Agrotis strigula
— —	Habryntis scita

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: Parnassiana. Parnassius mnemosyne L. in Europa 18-20